

- **Zusätzliches Service: Zwei Parkscheinautomaten gehen im Herbst am Rathausplatz sowie Niedermarkt in Probetrieb**
- **Vernetzungstreffen für noch mehr Lebensqualität im Alter**

Rückfragehinweis

Mag. Gabriele Schuh-Edelmann

Pressestelle | GA I / 4 Öffentlichkeitsarbeit

oeffentlichkeitsarbeit@klosterneuburg.at

T +43 2243 / 444 – 302

M +43 676 / 833 40 302

www.flickr.com/stadtgemeindeklosterneuburg

www.instagram.com/stadtklosterneuburg

www.youtube.com/@stadtklosterneuburg

twitter.com/StadtkLBG

Presseausendung vom 21. Mai 2024



Zusätzliches Service: Zwei Parkscheinautomaten gehen im Herbst am Rathausplatz sowie Niedermarkt in Probetrieb

Die Kurzparkzonenabgabe kann in Klosterneuburg ab September 2024 auch mittels Parkscheinautomaten gelöst werden. Im Probetrieb wird am Rathausplatz und Niedermarkt vorerst jeweils ein Automat aufgestellt. Die Stadt kommt damit einem lang gehegten Wunsch der lokalen Wirtschaft nach und verspricht sich Vorteile für die Touristen.

Als Ergänzung zu Parkschein und „Easy Park“-App werden ab Herbst 2024 zwei Parkscheinautomaten im Probetrieb aufgestellt. Für Bürgermeister Christoph Kaufmann ein wichtiges zusätzliches Service, nicht nur für die eigenen Bürger, sondern vor allem für die Touristen und Tagesbesucher, die in Klosterneuburg Halt machen.

„Mit den Parkscheinautomaten schaffen wir in Klosterneuburg ein weiteres Angebot zusätzlich zu den etablierten Parkscheinen und der Park-App, die wir als eine der ersten Städte in Österreich umgesetzt haben. Trotzdem zeigte sich die Notwendigkeit, das Angebot auszubauen, vor allem hinsichtlich der zahlreichen Touristen in unserer Stadt.“, freut sich Kaufmann über diesen Schritt.

Als Standorte für den Probetrieb wurden der Rathausplatz, wo sich vor allem viele auswärtige Autofahrer, wie Hochzeitsgäste oder Stiftsbesucher finden, sowie der Niedermarkt, wo keine Trafik zum Erwerb der Parkscheine in unmittelbarer Nähe ist, gewählt. Die Entrichtungsmöglichkeit an den Automaten wird sowohl mittels Bargeldes, als auch mittels Kartenzahlung möglich sein. Die erweiterten Zahlungsmöglichkeiten machen das Parken für Besucher einfacher und attraktiver. Insbesondere für ausländische Gäste, die möglicherweise nicht mit dem System von Parkscheinen bzw. Handyparken vertraut sind, bieten die Automaten eine unkomplizierte Alternative.

Neben dem touristischen Aspekt erhoffen sich die Klosterneuburger Wirtschaftstreibenden einen positiven Effekt und eine Erleichterung für ihre Kunden.

Wirtschaftskammer-Obmann Markus Fuchs: *„Ich freue mich, dass dieser langjährige Wunsch der Wirtschaftskammer bzw. der vielen Gewerbetreibenden umgesetzt wird. Die erhöhte Flexibilität beim Parken wird dazu beitragen, Klosterneuburg als Wirtschaftsstandort zu stärken und den Kundenverkehr in den Geschäften und Restaurants weiter zu steigern.“*

Für kommendes Jahr ist dann die Erweiterung des Parkscheinautomatennetzes geplant.

Foto „Parkscheinautomat“ © Stadtgemeinde Klosterneuburg / Lutz

Bildtext: Bürgermeister Christoph Kaufmann (r.) und Wirtschaftskammer-Obmann Markus Fuchs probierten schon mal mit einem Pappkameraden aus, wie sich der künftige Parkscheinautomat auf dem Rathausplatz macht.



Vernetzungstreffen für noch mehr Lebensqualität im Alter

Im Rahmen des Audits „Familienfreundliche Gemeinde“ fand Mitte Mai ein Vernetzungstreffen sozialer Vereine und Organisationen im Rathaus statt, die sich für die Belange älterer Generation engagieren.

Das Treffen auf Initiative von Vizebürgermeisterin Maria-Theresia Eder bot eine wertvolle Gelegenheit für den Austausch von Ideen, die Entwicklung gemeinsamer Projekte und die Stärkung des sozialen Zusammenhalts in der Stadt.

Mehr als zehn Organisationen nahmen an diesem Treffen teil, darunter der Verein Gut leben mit Demenz, der Seniorenbund, Pfarrclubs, das Rote Kreuz, die Volkshochschule, Hospiz St. Martin, die Volkshilfe, der Verein Zeitpolster und viele weitere lokale Initiativen. Hauptziel war, die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Vereinen und Organisationen zu intensivieren, um die Angebote und Dienstleistungen für ältere Menschen in Klosterneuburg zu evaluieren und zu verbessern.

Eder zeigt sich von der Notwendigkeit des Treffens überzeugt: *„Die älteren Bürger sind ein wertvoller Teil unserer Gemeinschaft. Durch die enge Zusammenarbeit der sozialen Vereine können wir sicherstellen, dass sie die Unterstützung und Wertschätzung erhalten, die sie verdienen. Ich bin stolz auf das Engagement unserer Stadt und freue mich auf die positiven Veränderungen, die aus diesem Treffen hervorgehen werden.“*

Durch den Austausch von Best Practices und die Identifikation gemeinsamer Herausforderungen soll die Lebensqualität der älteren Bevölkerung in Klosterneuburg weiter gesteigert werden.

Nächster Schritt wird die Erstellung einer Broschüre sein, die das reichhaltige Angebot in der Stadt für die älter werdende Bevölkerung zusammenfasst. Künftig sind vierteljährliche Workshops geplant, der nächste Termin ist für September vorgesehen.

Am **08. November 2024** findet in der Babenbergerhalle wieder der Aktionstag Gesundheit statt. Dabei sollen die zahlreichen Angebote für die ältere Bevölkerung vorgestellt werden.

Viel Platz für alle Generationen – wir sind  familienfreundliche Gemeinde



Zu den zentralen Themen des Treffens gehörten:

- Förderung der Mobilität älterer Menschen: Diskussionen über bessere Transportmöglichkeiten und barrierefreie Zugänge in öffentlichen Räumen.
- Öffentlicher Nahverkehr: Ein gut ausgebauter und barrierefreier öffentlicher Nahverkehr in der Stadt und den Katastralgemeinden ermöglicht es älteren Menschen, ihre Selbstständigkeit zu bewahren.
- Gesundheitsversorgung: Die Sicherheit durch ein gut ausgebautes Krankenhaus und eine breite Palette an Haus- und Fachärzten direkt in der Gemeinde, ebenso sind Apotheken von großer Bedeutung.
- Soziale Isolation und Einsamkeit: Entwicklung neuer Ansätze und Initiativen zur Bekämpfung der Einsamkeit unter älteren Menschen durch regelmäßige Treffen und Veranstaltungen.
- Infrastruktur: Nahversorger (Supermärkte, Drogerien) sowie Dienstleister (Post, Bank) sollten spezielle Leistungen anbieten und gut und barrierefrei erreichbar sein, um eine Selbstversorgung zu ermöglichen.